



## ZEIT – DIE EWIGKEIT



Unsere Zeit misst der Chronometer, die Uhr.

Ihr Namensvater ist Chronos, der griechische Gott der Zeit, er, der auch unsere Lebenszeit verkörpert. In der griechischen Mythologie wurde die Zeit nicht nur gemessen, sondern auch gewogen, oder noch genauer: abgewogen – von Kairos, dem Gott der günstigen Gelegenheit und des richtigen Augenblicks. Kairos bedeutet aber mehr als beispielsweise zur richtigen Zeit am Bahnhof zu sein. Es bedeutet, dort den richtigen Zug zu nehmen, jenen zur richtigen Destination, zu unserer Bestimmung, unwichtig wie schnell oder über welche Route. Hauptsache, wir sind drin, im richtigen Fluss der Zeit, gelassen in der Überzeugung, uns zum richtigen Ziel hin zu bewegen.

Gemäss Kairos können wir denn auch keine Zeit verlieren, nur den richtigen Augenblick verpassen. Der Ausdruck „Die Gelegenheit beim Schopf packen“ wird auf ihn zurückgeführt: Nach Überlieferung wachsen dem kleinen Gott am Hinterkopf keine Haare – deshalb muss man versuchen, ihn an der vorderen Haarlocke zu greifen. Schafft man das nicht, rutscht man am kahlen Schädel ab, greift ins Leere. Der Augenblick ist vorbei, die Gelegenheit verpasst, denn: Nulla hora redibit. Keine Stunde kehrt zurück (vgl. Bildcollage Seite 48 unten rechts – Sonnenuhr am Kapuzinerkloster in Luzern).

Die Zeit. Unfassbare Grösse, allbestimmend und gleichzeitig unbedeutend, niemandem verpflichtet aber allem zu Grunde stehend. Sie umgibt uns, ist aktuell, vergangen und künftig zugleich. Wer sich mit der Zeit befasst, merkt bald, dass er sich dadurch auch mit dem Wesen des Menschen befasst – und vor allem mit der eigenen Vergänglichkeit. Und in zunehmendem Masse mit dem Augenblick.

Der Mensch hat keine Zeit, wenn er sich nicht Zeit nimmt, Zeit zu haben. (Ladislav Boros)

Einer kennt die Zeit so gut wie jeder und doch wohl noch besser. Für ihn ist sie „das Geschenk eines jeden Tages“, das „Highlight des Moments“, wie er sagt. Er lebt mit ihr, für sie, dank ihr: Beat Haldimann aus Thun, einer der weltbesten Uhrenmacher, Träger des Gaia-Preises 2009 des Musée Internationale d'Horlogerie in La Chaux-de-Fonds; erhalten hat er die Gaia (auch sie eine griechische Göttin, jene der Erde) für sein Lebenswerk - ein Jahr nach Nicolas Hayek.

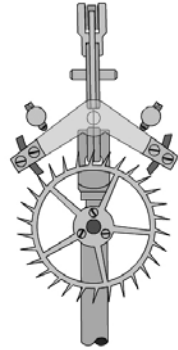
Als kleiner Junge musste Beat Haldimann für seinen Grossvater in Uetendorf eine Lupe kaufen. Unbewusst tat der Grossvater dem kleinen Beat dadurch einen grossen Gefallen – schon immer wollte dieser nämlich mal sehen, was der Mann mit dem Augenglas eigentlich hinter dem geheimnisvollen Schaufenster der Uhrenbijouterie Dällenbach verrichtete. Als er später aus dem Geschäft trat, würde nicht nur der Grossvater seine Briefmarken besser sehen, sondern auch Beat Haldimann seine Bestimmung: Er wollte Uhrmacher werden. Nicht nur Haldimann ist seinem Grossvater dafür zu Dank verpflichtet; die Uhrenbranche erhielt durch den simplen Kauf einer Sehhilfe eines ihrer grössten Talente.

Haldimanns Werke sind Unikate, ein jedes von Hand gefertigt, ohne elektronische Steuerung von Werkzeugmaschinen. Seine neueste Entwicklung ist die H8, eine „Skulptur fürs Handgelenk“, wie er sie bezeichnet: Die H8 ist die Essenz aus Haldimanns Interpretation des richtigen Zusammenspiels von Chronos und Kairos: Beim Anblick der Uhr soll der Besitzer die Zeit vergessen, beim Betrachten der „atmenden Unruh“, die sich bewegenden Teile, verweilen und so den Augenblick spüren.



Eine weitere bedeutende Schöpfung aus seiner Manufaktur an der Riedstrasse 2 in Thun ist die so genannte Haldimann-Hemmung. Die Hemmung einer Pendeluhr steuert das Ablaufen der Gewichte, welche die oder das Pendel, durch ein Zahnrad „gehemmt“, antreiben.

Haldimanns völlig neue Federkrafthemmung ermöglicht durch die Verwendung eines Magnetfelds eine fast vollkommen freie Schwingung des Pendels. Dies dank des fehlenden Widerstands, den eine rein mechanische Hemmung immer erzeugt hätte. Diese Methode ist weltweit einmalig und kennt keine Konkurrenz, wie Professor Dr. Dittrich aus Münster, Deutschland - einer der grössten Uhrenmechanik-Kenner unserer Zeit – Haldimann attestiert.



Ein einmaliges Gesamt-Pendelwerk wurde für die Standuhr „H101 Resonance Classic“ verwendet. Eines von vier Exemplaren befindet sich im Hauptsitz der AEK BANK 1826. Zwei entgegengesetzt schwingende Pendel gleichen bei diesem Konzept ihre natürlichen Schwerkraft-Abweichungen („Sekundärfehler“) gegenseitig aus und werden dadurch eins. Diese Harmonisierung, dieser gleichmässige Fluss wird auch durch die Struktur des 140 Millionen Jahre alten Steins unterstützt, an dem die Uhr hängt.

Feine Linien und Kurven durchziehen fließend den Kieselkalk, gewonnen aus dem Kandertaler Mitholz, in das ihn ein Erdbeben entführt hatte, als Findlings-Skulptur, im Einklang mit der Uhr, verbunden mit der Aare, die draussen ruhig und konstant vorbeifliesst. Und verbunden mit dem Fluss der Zeit, als Symbol des werthaltigen und auf Kontinuität bauenden Finanzgeschäfts der AEK Bank. In entspannter Präzision schwingen die Pendel und erinnern daran, dass der Fluss der Zeit alles immer wieder ausgleicht: Höhen und Tiefen, Tag und Nacht, Gewinne und Verluste, Vergangenheit und Zukunft, global und regional. Am Ende ist alles Gegenwart und gerechte Ausgeglichenheit.



## INTERVIEW

### **Herr Haldimann, wie kann man Ihr Verhältnis zur Zeit beschreiben?**

Durch meinen Beruf restauriere ich unter anderem uralte Uhren. Die Menschen, die diese Uhren machten, sind längst gestorben. Manchmal findet man in einer alten Uhr ganze Texte auf Zugfedern oder im Chassis, Nachrichten, Zeitprotokolle. In einer alten Tischuhr las ich zum Beispiel „Der 2. Weltkrieg ist heute ausgebrochen“. Immer wenn ich so etwas lese, erinnere ich mich an meinen relativen Bezug zur Zeit. Ich bin so vergänglich wie diese Menschen. Das berührt und fasziniert mich.

### **Woher kommt Ihre Leidenschaft für Uhren?**

Als ich für meinen Grossvater jene Lupe in der Bijouterie Paul Dällenbach in Uetendorf kaufen durfte, sah ich zum ersten Mal die Werkzeuge und die filigranen Metallstücke, die dieser Mann bearbeitete. Vorher sah ich ihn immer nur durchs Schaufenster und dachte mir: „Der macht da was, aber man erkennt nicht was.“ Das fand ich ausgesprochen spannend, es beflügelte meine Fantasie. Als ich dann all die kleinen Teilchen sah, fühlte ich mich irgendwie zu Hause. Ich habe schon als kleiner Junge immer alles auseinandergenommen. Ich wollte immer wissen, was „drin“ ist und wie „es“ funktioniert. Wenn ich zu Weihnachten ein Autöli geschenkt erhielt, verkroch ich mich sogleich unter den Tisch und nahm es auseinander, um es danach wieder zusammzusetzen. Damit zu spielen kam erst nachher und war immer sekundär.

### **Chronos oder Kairos – an welchen Gott glauben Sie?**

An beide und doch an keinen. Sie unterstützen sich gegenseitig, ergänzen einander, können sich aber auch zerstören. Zwischen Chronos und Kairos liegt das Spannendste – die Gegenwart. Dieser unendlich kurze und unendlich lange Augenblick. Wenn es am dunkelsten ist, ist der Tag am nächsten, aus Schwarz wird Weiss, aber nicht schlagartig, sondern in unendlich vielen grausilbernen Nuancen. Es ist dieses sich klärende Zwielficht, das mich fasziniert, an das ich glaube.



### **Wenden Sie Chronos und Kairos als Unternehmer an?**

Sicher. Für mich ist morgens Aufstehen ein Geschenk. Tagwerk ist das Glück des Tüchtigen, sagt man und ich fühle das genau so. Ich stehe am Morgen auf, im klaren Bewusstsein, dass dies ein Riesenglück ist. Ich bin dadurch bereits der Sieger des Tages. Dieses Glück nehme ich dankbar in und durch den Tag. Dabei versuche ich, ihn fließen zu lassen, nicht ohne Planung, aber mit Zuversicht und Dankbarkeit. Alles soll ineinander fließen, Mechanik, Philosophie, Sitzungen, Forschung, Entwicklung und Verkauf. Grundsätzlich weiss ich aber: Mit Planung geht viel daneben – und noch mehr ohne.

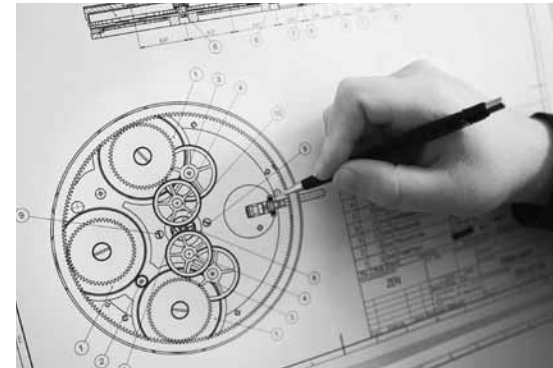
### **Sie nutzen keinerlei Computer gesteuerte Hilfsmittel (CNC) bei Ihren Mechanikarbeiten. Warum?**

Unsere Uhren sollen individuelle Einzelstücke sein. Mit CNC sind alle Teile seelenlos gleich. Ausserdem sind wir eine Manufaktur. Manufaktur kommt von Manus – Hand. Jedes kleine Teilchen ist wichtig und einzigartig und wird erst durch die menschliche, manuelle Unvollkommenheit zur Kunst.

### **Was ist für Sie der positivste Aspekt der Zeit?**

Dass sie auch vorbei geht. Die gute und die schlechte Zeit, das ist fair geregelt. Und dass das Gute im Fluss der Jahreszeiten immer wiederkehrt. Alles fliesst – mit der Zeit.

*Beat Haldimann wurde am 5. Mai 1964 geboren, ist verheiratet und hat drei Kinder. Die Firma Haldimann Horology wurde 1991 gegründet, im Familienstammbaum finden sich schon seit 1642 Uhrenmacher.  
[www.haldimann-horology.ch](http://www.haldimann-horology.ch)*



## Klimaneutral

Der Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt.  
Die Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstosses wird in das Klimaschutzprojekt Waldreservat «Droit du Vallon, Soulce-Undervelier, Jura» investiert.



Der Rohstoff des hier verwendeten Papiers wurde aus kontrollierter Waldbewirtschaftung hergestellt und unterliegt der FSC-Zertifizierung.

### Impressum

Inhalt: AEK BANK 1826 Genossenschaft

Sonderthema Zeit: Matthias Harte

Konzept & Design: Peter Gärtl, [www.nordland.ag](http://www.nordland.ag)

Fotos: Christian Helmle (Seite 1, 4, 13, 14, 28, 29, 40, 53), Walter Brunner (Seite 5),

Stefan Neukomm (Seite 8), Walter Meyer (Seite 31), Walter von Niederhäusern (Seite 41), zvg (Sonderbericht)

Druck: Jost Druck AG, Hünibach, [www.jostdruckag.ch](http://www.jostdruckag.ch)